

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 105.

Winnenden, Donnerstag den 8. September

1898.

Winnenden.

## Der städtische Obstmarkt vor dem oberen Thor.

wird am morgigen

Donnerstag den 8. Sept. ds. Js.

eröffnet werden. Derselbe findet von jetzt ab jeden Donnerstag  
vormittags statt.

Als Wagmeister fungieren Wilhelm Gert und Louis  
Krautter. Neben der Waggebühr wird ein Standgeld von 2 J pro  
Sack oder Paine erhoben.

Zu zahlreichem Besuch dieses Marktes wird eingeladen.

Den 7. September 1898.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Winnenthal,

Kgl. Heil- und Pfl.-Anstalt.

## Schweine-Verkauf.

Am Donnerstag den 8. ds. Mts.,  
vormittags 10 Uhr

werden

5 gemästete Schweine

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

K. Oekonomieverwaltung:  
Auch.

Winnenthal,

Kgl. Heil- und Pfl.-Anstalt.

Am Donnerstag den 8. ds. Mts.,  
vormittags 10 Uhr

werden

## gefallene Äpfel

im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft.

K. Oekonomieverwaltung:  
Auch.

Winnenden.

## Obst-Verkauf.

Donnerstag den 8. ds. Mts.,  
nachmittags 3 Uhr

verkaufe in Steinach eine größere Partie Äpfel auf dem Baum,  
(Platz zur Aufbewahrung kann dazu abgegeben werden), wozu ich Liebhaber  
einlade.

Kaufmann Binz.

Fenebach-Stuttgart.

Jul. Schraders

Kunst-Most-

Substanzen

in Extraktform.

Das Beste zur Herstellung  
eines vorzügl. Hausmosts

(Kunstmosts).  
Portion zu 150 Liter  
Mt. 3.20 (ohne Zucker).

In Winnenden bei Apotheker Gmelin, in Waiblingen bei Apoth.  
Marquardt, Fellbach Apotheke.

Urteils: Bitte senden Sie mir in Bälde wie-  
der 12 Portionen Ihrer Mostsubstanzen, mit  
deren Erfolg wir stets sehr zufrieden sind 2c.  
Staatsdomäne Bronnhaupten. B. Sigel.  
— Senden Sie mir in Bälde wieder 1 Portion  
Mostextrakt, denn dieser Most ist vorzüglich,  
ich habe noch keinen besseren Kunstmost gehabt.  
Schönbrunn, A. Oberndorf. Gottlob Schuler,  
Landwirt. — Ich bin mit Ihrem Präparat sehr  
zufrieden. Es waren m. lezt angefertigte 1350 L.  
bis zum lezten Tropfen gut u. kann ich die Sub-  
stanzen jederm. aufs beste empfehlen. Hübing  
(Niederbayern). J. Döttenhammer, Gutsbesitzer.  
— Da unser erster Versuch mit Ihrem Mostbe-  
reinigungsmittel zur Zufriedenheit ausgefallen ist,  
so ersuche ich Sie, uns weitere 6 Büchsen zu  
senden. Gutsverwaltung Insultheim (Waden).

## Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei

E. Hub, Buchdrucker.

Winnenden.

## Kutteleßen!

Donnerstag den ganzen Tag saure und gedämpfte  
Kutteln bei auszeichnetem Leichtem Bier und bekannt guten  
Weinen, wozu höflichst einladet

Haag z. Friedenslinde.

## Reutlinger Kirchenbau-Loose

Hauptgewinne 30,000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 8. November 1898

ganze Loose à 2 Mk. halbe Loose à 1 Mk. sowie

## Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

Hauptgewinne 15,000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

Ziehung 29. November 1898

à 1 Mk sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

## Kürschners Bücherschatz

Die billigste  
Romanbibliothek.  
Beste Autoren, reich  
illustriert.  
Jede Woche erscheint ein  
abgeschlossener Band.



Zu beziehen durch alle  
Buchhandlungen. Be-  
zeichnisse durch diese und  
Herm. Hilger Verlag  
Berlin W. 9.

Joseph Kürschners

Universal-Konversations-

Lexikon. Auf 213 600 Zeilen den  
Inhalt vielbändiger  
Verita in einem Bande. 2700 Illust.  
Geb. Preis nur 3 Mk.

Weltsprachen-Lexikon. \*

200 960 Zeilen. Vollständig. deutsch-  
engl. franz.-ital. und latin. Lexikon  
nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb.  
Preis nur 3 Mk.

Kürschners Jahrbuch 1898.

Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle  
nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus  
Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vor-  
teil wagt. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.  
„hat seines Gleichen in Deutschland nicht.“ (Nordb. Allg. Bzg.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Winnenden.

Heute Donnerstag

## Bockbraten,

wozu höflichst einladet

Mayer z. Post.

Winnenden.

## Obst-Verkauf.

Samstag den 10. Sept. 1898,  
abends 6 Uhr

verkaufe den Ertrag meines Baum-  
guts im Steinweg, wozu ich Lieb-  
haber einlade. Carl Mayer.

1800 Mark

werden gegen gute Güter.  
sicherheit bis Martini aufzu-  
nehmen gesucht. Informativsein liegt  
zur Einsicht bei der Redaktion dieses  
Blattes auf.

Winnenden.

Eine helle, freundliche

## Wohnung

von 2 oder 3 Zimmern mit Zubehör  
wird sogleich oder bis 1. Oktober gesucht  
von Ernst Käfer, Schneider,

wohnh. bei Schreiner Friz.

Ein neues, noch wenig gebrauchtes

## Fahrrad

hat billig zu verkaufen

Obiger.

Winnenden.

Selbstgefertigte

## Mostpreßtücher,

doppeltaeschlingt, empfiehlt und nimmt  
Bestellungen baldigst entgegen  
Joh. Ehmer, Mostpreßtuchweber  
Bachnangerstraße.



Vorrätig bei **G. Huf, Buchdruckerei, Winnenden.**  
**GREINER & PFEIFFER's**  
**Blitzfahrplan für Württemberg**

(Eingetragene Schutzmarke 30286)

**Blitz-Fahrplan** .. hat mir imponiert ..  
**Blitz-Fahrplan** .. meinen Glückwunsch ..  
**Blitz-Fahrplan** .. muss Verbreitung finden ..  
**Blitz-Fahrplan** .. für die Praxis ganz famos ..  
**Blitz-Fahrplan** .. zur Orientierung ganz vorzüglich ..  
**Blitz-Fahrplan** .. sehr zweckmässig, leicht handlich ..  
**Blitz-Fahrplan** .. geradezu verblüffende Einfachheit ..  
**Blitz-Fahrplan** .. War erstaunt über Ihre famose Idee ..  
**Blitz-Fahrplan** .. Hut ab! vor der praktischen Neuerung ..  
**Blitz-Fahrplan** .. Ihr Fahrplan ist einfach: hors concours! ..  
**Blitz-Fahrplan** .. endlich hört das zeitraubende Suchen auf ..  
**Blitz-Fahrplan** .. das Nachschlagen, sonst eine Qual, jetzt ein Vergnügen ..  
**Blitz-Fahrplan** .. Auf der Reise sah ich Ihren ausserordentlich praktischen ..  
**Blitz-Fahrplan** .. zeigt **Nu** jede **Strecke**.

Preis 10 Pfg. Zu beziehen gegen Einsendung von 13 Pfg. in Briefmarken franco durch die Expedition dieses Blattes.

Winnenden.  
 Heute **Donnerstag** Vormittag  
 11 Uhr verkauft der Unterzeichnete  
 bei Frau in Zeller  
 einen guten **Regulierofen**,  
 einen **Postamentofen**,  
 einen **doppelten Ovalofen**,  
 sowie einen  
**Serd.**  
**G. Schlotterbeck, Hafner.**

Winnenden.  
 Es wird auf 1. Okt. ein  
**Mädchen**  
 im Alter von 16 Jahren gesucht.  
 Frau Pfähler.

**Wer liebt nicht?**  
 eine zarte, weiße Haut und einen rosigen  
 jugendfrischen Teint?  
 Gebrauchen Sie daher nur: **Radebeuler  
 Lilienmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co., Radeboul-Dresden,  
 vorzüglich gegen **Sommerprossen** sowie  
**wohlthätig und verschönernd** auf die  
 Haut wirkend. à St. 50 J bei:  
 Apotheker **Gmelin.**

Winnenden.  
 Heute **eingetroffen:**  
**feinste Bismarckharinge**  
 und **prima**  
**holl. Vollharinge**  
 bei **Carl Seiz, Conditior.**

Winnenden.  
**Bäckerlehrling gesucht**  
 per 1. Oktober nach **Stuttgart.**  
 Näheres  
**Fr. Sprecher, Schneider.**

Ein kräftiges  
**Mädchen**  
 im Alter von 17-20 Jahren wird  
 bei gutem Lohn und Behandlung  
 zum sofortigen Eintritt gesucht.  
 Näheres bei der Redaktion.

**Flora's Erwachen!**  
**allen Blumenfreunden un-**  
**entbehrlich**, über dessen Wirkung  
 bei Anwendung zum Düngen von  
 Blumen die günstigsten Zeugnisse vor-  
 liegen, ist à Büchle 35 J zu haben  
 bei **G. Huf, Buchdrucker.**

Doppelbohm.  
 Eine neue  
**Presse**  
 legt dem Verkauf aus. Auch kann  
 jede **Konstruktion** bestellt werden.  
**G. Frank, Pressengeschäft.**

Für rationale Teintpflege!  
**Grolich's Heublumen-Seife**  
 (System Kneipp) Preis 50 Pfg.  
**Grolich's Poenun graecum-Seife**  
 (System Kneipp) Preis 50 Pfg.  
 Die erprobtesten Mittel zur Er-  
 langung und Pflege eines reinen,  
 weissen u. zarten Teints. Wirk-  
 sam bei Pusteln, Mitessern und  
 Hautunreinigkeiten. Geeignet zu  
 Waschungen u. Bädern nach den  
 Ideen weil. Pfarrer Kneipp's.  
 Zu haben einzeln in Apotheken  
 u. Droguerien oder directe min-  
 dest 6 Stück aus der  
**Engel-Droguerie von**  
**Johann Grolich in Brünn**  
 (Mähren).  
 Einzeln zu haben in Winnen-  
 den bei  
**K. Schäfer, Seifensieder.**  
 Jeder Dame unentbehrlich!

**B ü r g.**  
**Hochzeits-**  
**Einladung.**  
 Alle unsere Freunde und  
 Bekannte, bei welchen wir  
 unsere Aufmerksamkeit nicht  
 persönlich machen konnten,  
 erlauben wir uns hiemit zu  
 unserer am **Samstag den**  
**10. Sept.** im Gasthaus  
 zur **Krone** dahier statt-  
 findenden  
**Hochzeits-Feier**  
 freundlichst einzuladen.  
 Der Bräutigam:  
**Jakob Greiner, Bäcker,**  
 Dörselbrunn.  
 Die Braut:  
**Luise Bihlmaier,**  
 Bürg.  
 Die Hochzeitsväter:  
**Jakob Greiner,**  
**Friedrich Bihlmaier.**  
 Obiger Einladung an-  
 schließend laden ebenfalls zu  
 recht zahlreichem Besuche er-  
 gebensich ein  
**Fr. Schütze z. Krone.**

**Danksagung.**  
 Ich war eigentlich nie recht kräftig, in  
 späteren Jahren wurde ich blutarm, mager  
 und nervenschwach, ich fühlte mich immer  
 müde, fand aber keinen ruhigen Schlaf, litt  
 an zeitweiser bestiger Migraine u. Schmerzen  
 im ganzen Körper. Im vorigen Jahre er-  
 krankte ich außerdem an Rippenfellentzünd-  
 ung und nun kam ich vollends herunter und  
 von Kräften. Die verschiedensten angewand-  
 ten Mittel halfen nicht, bis ich zuletzt auf  
 Empfehlung von der **Verwaltung der**  
**Emma-Heilquelle in Boppard a. Rh.**  
 eine Riste mit 15 Flaschen naturl. **Lam-**  
**scheider Stahlbrunnen** kommen ließ.  
 Der Gebrauch der ersten paar Flaschen schon  
 zeigte, daß ich das langersehnte Heilmittel  
 endlich gefunden und nun vollständig genesen  
 bin. -- Nach so langer Zeit wieder kräftig  
 und gesund, werde ich nicht aufhören, dieses  
 wunderbar wirkende Heilmittel überall zu  
 empfehlen.  
 Hannover, 25. Juli 1898.  
**Frau Erna Kunzel.**

**Landesnachrichten.**  
 — **St. R. Majestät** hat die erledigte zweite  
 Stadtpfarrstelle in **Winnenden** dem  
 Pfarrer **Beesenmeyer** in Jungingen, Dekan-  
 tats Ulm übertragen.  
 \* **Winnenden, 7. Sept.** In der Zeit  
 vom 9.—14. Sept. einschließlich wird unsere Stadt  
 weiter mit folgender Einquartierung belegt werden:  
 am 9. Sept. Stab der 51. Inf. Brig., Stab  
 des Gren. Reg. 119, 2. Bat. des Gren. Reg. 119,  
 Stab des Inf. Reg. 125, Stab des 1. Bat. Inf.-  
 Reg. 125, 2 Komp. des 1. Bat. Inf. Reg. 125,  
 Stab des Drag. Reg. 26, 3. Esk. Drag. Reg. 26,  
 Stab des Pion. Bat. 13, zus. 51 Offiziere, 917  
 Mann, 199 Pferde;  
 am 10. und 11. Sept. Stab der 26. Div.,  
 Stab des Pion. Bat. 13, Zug der Korps-Telegr.-  
 Abt., Stab des Trainbat. 13, zus. 13 Offiziere,  
 67 Mann, 29 Pferde;  
 am 12. Sept. Stab der 26. Division, 2 Inf.-  
 Brig. Stäbe, 2 Inf. Reg. Stäbe, 2 Inf. Bat., Zug  
 der Korps-Telegr. Abt. mit Tr. Det., Stab des  
 Trainbat., zus. 56 Offizier, 1061 Mann, 105  
 Pferde;  
 am 13. und 14. Sept. Stab der 26. Div.,  
 1 Inf. Reg. Stab, 1 Kav. Reg. Stab, Zug der  
 Korps-Telegr. Abt. mit Tr. Det., etatsm. Stabsoff.  
 Feldart., Stab des Trainbat., zus. 22 Offiziere,  
 146 Mann, 92 Pferde.

**Winnenden, 6. Sept.** Bei einem von der  
 kombinierten Reiterbrigade (Ludwigsburger und Stutt-  
 garter Dragoner) erfolgten Frontanzug auf die 51.  
 Inf.-Brig. am Samstag Vormittag stürzte auf dem  
 von verschiedenen Wassergräben und kleinen Abhängen  
 (Ratzen) unterbrochenen Terrain 1 Dragoner von den  
 Ludwigsburger Dragonern mit dem Pferde, im Falle  
 noch etwa 4 Reiter mit sich reisend, so daß ein wirres  
 Durcheinander von Pferden und abgeworfenen Reitern  
 entstand. Glücklicherweise verlief aber der Unfall besser,  
 als man im ersten Schrecken annehmen konnte. Der  
 zuerst gestürzte Reiter kam mit einer allerdings kompli-  
 zierten Verrenkung des rechten Arms davon, während  
 sein Pferd das Kreuz brach und durch einen Revolver-  
 schuß getödtet werden mußte. Weitere nennenswerte  
 Verletzungen von Mannschaften und Pferden kamen  
 nicht vor. Dem verunglückten Reiter wurde sofort von  
 Oberstabsarzt Wagemann mit Hilfe eines Lazarettgehilfen  
 der Arm eingerichtet; nach Anlegung des Verbandes  
 wurde der Verunglückte nach dem Garnisonlazarett  
 Ludwigsburg geschafft.

**Winnenden, 6. September.** Mit dem  
 gestrigen Tag hatte das Regiments- und Brigaden-  
 festzelt in der hiesigen Umgebung sein Ende  
 erreicht. Aus diesem Anlaß fand gestern die  
 Brigadepostellung vor dem Brigadekommandeur  
 unter Anwesenheit des kom. Generals v. Linde-  
 berg statt. Derselbe verlief glänzend. Derselben  
 ging eine Gefechtsübung der Inf. Regt. 119 und  
 125 und der Kav. Regt. 25 und 26 gegen einen  
 markierten Feind voraus. Aus der ganzen Um-  
 gegend hatte sich eine große Menge von Zuschauern  
 zu der Vorstellung eingefunden.  
 — (Deutsche Sittlichkeitsvereine.) In den  
 Tagen vom 4.—6. Oktober ds. Js. findet in  
 Stuttgart die allgemeine Konferenz der  
 deutschen Sittlichkeitsvereine statt. Die Tages-  
 ordnung ist folgende: 1. Dienstag den 4. Okt.  
 abends 8 Uhr: Begrüßung und Evangelisations-  
 versammlung im Herzog Christoph. 2. Mittwoch:  
 vorm. 9 Uhr Vorstandssitzung; 10 Uhr Delegierten-  
 versammlung im Herzog Christoph; nachm. 2 Uhr  
 gemeinschaftliches Mittagessen im Herzog Christoph;  
 abends 6 Uhr Festgottesdienst in der Leonhards-  
 kirche; abends 8 Uhr öffentliche Männerversamm-  
 lung im Saale des Bürgermuseums. Ferner um  
 dieselbe Zeit öffentliche Frauenversammlung im  
 Herzog Christoph. 3. Donnerstag: vorm. 9 Uhr  
 öffentliche Hauptversammlung im Herzog Christoph;  
 6 Uhr Soldatenversammlung im Alten Vereins-  
 haus; 8 Uhr Studentenversammlung.  
 — (Wirt. ev. Schullehrerunterstützungsverein.)  
 Nach dem Rechenschaftsbericht für 1897 hat sich die  
 Verschmelzung des früheren „Stuttgarter“ und „Ulmer“  
 Vereins aufs beste bewährt, was aus dem erfreulichen  
 Wachstum des Gesamtvereins am deutlichsten er-  
 sichtlich ist. Dieser gliedert sich in 5 Klassen: I.  
 Witwen- und Waisenkasse, II. Krankenkasse, III.  
 Sterbekasse, IV. Brandschadenkasse und V. Hilfskasse,  
 von welchen die letztere wiederum verschiedene Zweige



bat. Kaffe I hatte an Unterstügungen auszubezahlen 14 350 M., II 15 500 M., III 4300 M., IV 625 M. und V 4800 M. Sämmtliche Kassen weisen namentlich infolge von Nachzahlungen einen zum Teil beträchtlichen Zuwachs auf. Das Vermögen des Gesamtvereins stellte sich auf 31. Dez. 1897 auf 184 546,70 M. Es hat sich im Berichtsjahre um 23 675,98 M. gehoben. Wohl weisen andere Vereinigungen höhere Beträge auf, dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die pekuniären Verhältnisse des Lehrerstandes sehr dürftige sind, daß also hier der Opfergeist weit höher zu schätzen ist als etwa bei Kaufleuten oder Ärzten.

— (Anschickspostkarten.) Wieder bringt die Hofbuchdruckerei Greiner und Pfeiffer in Stuttgart eine Serie neuer Anschickspostkarten in den Handel. Die Karten, auf der Buchdruckpresse in Aquarell-Manier hergestellt, sind reizend und werden sicherlich den ungetheilten Beifall aller Sammler finden. Eine Empfehlung derselben von Seiten verschiedener Kunstkenner dürfte der beste Beweis für deren tadellose Ausführung und Abgabefähigkeit sein.

Ludwigsburg, 4. Sept. Polizeidiener Krenn in Ohweil, der am 31. Juli d. J. Nachts nach 12 Uhr in dem Hausflur der Wirtschaft z. Löwen dort in bewußtlosem Zustande im Blute liegend schwer verletzt aufgefunden wurde und seitdem nicht mehr zum Bewußtsein gekommen ist, ist heute seinen Verletzungen erlegen. Hoffentlich gelingt es, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen.

Cannstatt, 6. Sept. Heute früh fand in Cannstatt die Versteigerung der Plätze für die Wirtschaftshäuser zum Volksfest statt. Die Preise bewegten sich für einen ganzen Platz von 305 bis 1425 M. Im Ganzen wurden 15 195 M. erlöst.

— Das diesjährige Volksfest nimmt seinen Anfang am Sonntag den 25. Sept. und dauert bis einschließlich Mittwoch den 28. Sept.

— In Wangen starb das vierjährige Kind des Tagelöhners Kösch infolge Genusses von Tollkirschen.

Beutelsbach, 4. Sept. Heute Abend erschollen die Sturmglocken. Die reichlich mit Fatter und Getreidevorräten gefüllte Scheuer des Johannes Sigle brannte bis auf die Grundmauern nieder. Von den auswärtigen Feuerwehren durfte keine in Anspruch genommen werden, da die hiesige das Feuer auf seinen Herd beschränkte.

Bachnang, 5. Sept. In der F. Häuser'schen Lederfabrik sollte heute früh eine Kesselreinigung vorgenommen werden. Als eben mehrere Arbeiter im Kessel beschäftigt waren, strömte plötzlich, sei es infolge einer Unvorsichtigkeit oder Bruch eines Rohres, Dampf in denselben ein und verbrühte 2 Arbeiter derart, daß einer bald darauf starb, der andere schwer darniederliegt. Die übrigen Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig aus dem Kessel flüchten.

Marbach, 5. Sept. Heute vormittag wurde an das hiesige Amtsgericht ein von Dittensfeld, D. A. Waiblingen, gebürtiges Mädchen, das in letzter Zeit in Siegelhausen, Gde. Marbach, im Dienst war, wegen Kindsmords eingeliefert. Dieselbe hatte die Leiche des Kindes in einem Garten begraben. Die Leiche des Kindes wurde ausgegraben und an das Gericht übergeben.

Großbottwar, 5. Sept. Ein Unglücksfall ereignete sich am verg. Samstag bei den Übungen der Artillerie. Ein Kanonier der 1. Batt. des Art. Reg. 29 geriet unter das im Galopp auffahrende Geschütz und erhielt hiebei so schwere Quetschungen des Unterleibs, daß er sofort nach dem Ludwigsburger Garnisonlazarett verbracht werden mußte. Nach Erkundigungen der L. Z. ist der Verunglückte erfreulicherweise außer Lebensgefahr.

Besigheim, 4. Sept. In vergangener Woche wurden dem Tagelöhner Christian Adelhelm in Neckarwestheim Drillinge geboren. Die Kinder, 2 Knaben und ein Mädchen, sind gesund und munter.

Ellwangen, 5. Sept. Als Fräulein Kappel von hier sich gestern zur Kirche begeben wollte, stürzte dieselbe so unglücklich die Treppe herunter, daß sie bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Der sofort herbeigerufene Arzt konstatierte eine schwere Gehirnerschütterung und Verletzung des Kopfes. Dieselbe ist gestern Nacht noch, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein, ihren Verletzungen erlegen.

Bernhausen, 5. September. Hier wurde gestern Nacht im Gasthaus z. Varen ein frecher Diebstahl verübt. Etwa Nachts um 1 Uhr er-

wachte die Wirtin an einem Geräusch. Sie weckte ihren Mann, als sie eine Person bemerkte, welche ein Hemd oder ein Leintuch über sich geworfen hatte. Der Dieb aber flüchtete mit einer Schublade, in der etwa 700 M. enthalten waren, und schloß die Thüre hinter sich ab, so daß er nicht sogleich verfolgt werden konnte. Die geleerte Schublade fand man in einem Krautacker.

Ulm, 3. Sept. Gestern Mittag erschloß sich aus Furcht vor Strafe der Unteroffizier des Inf.-Reg. Nr. 127 Wilhelm Kneule.

Ulm, 6. Sept. Der Spinglermeister Kaimle stürzte von einem 4 Stock hohen Gebäude herab und starb an den erhaltenen Verletzungen.

Vöberach, 5. Sept. Musikdirektor Chr. Braun ist im Alter von 70 Jahren gestorben. — Der Tod des Musikdirektors Chr. Braun hat in das musikalische Leben Vöberachs eine empfindliche Lücke gerissen, wie auch dieser Verlust in weiten Kreisen der schwäbischen Sängerschaft, in der sich der Verstorbene als Komponist warm empfundener volkstümlicher Lieder einen Namen gemacht hat, schmerzlich empfunden wird. Noch bis zur letzten Zeit hat er Proben seiner musikalischen Kunst im Buchhandel erscheinen lassen. Erst im Juni d. J. hatte Braun unter allgemeinen Ehrenbezeugungen seinen 70. Geburtstag begangen. An die Spitze der Ehrungen hatte sich damals der Lieberkranz gestellt, dessen Leitung Braun 20 Jahre lang, bis zum Jahre 1896, inne hatte. Mit jugendlichem Geist leitete Braun bis in die jüngste Zeit den evang. Kirchenchor. Braun war auch Ehrenmitglied mehrerer Vereine des Schwäb. Sängerbundes. Bei seinem Rücktritt von der musikalischen Leitung des Lieberkranzes überreichte ihm der Verein den ersten Sängerring, den er zur Verteilung brachte.

### Tagesberichte.

Berlin, 3. Sept. (Deutschland und die Friedenskonferenz.) Wie die Post mitteilt, herrscht in Rußland und Deutschland die vollste Klarheit darüber, daß auf der geplanten Friedenskonferenz der deutsche Vorkandidat ein noli me tangere bleiben muß. Ohne volle Sicherheit darüber zu besitzen, würde Deutschland niemals auf die Konferenz-Idee eingegangen sein. Weiter bemerkt die Post, es sei müßig, heute über die Aussichten der Friedenskonferenz viele Worte zu verlieren; die der Sache selbst entgegenstehenden Schwierigkeiten kenne jedermann. Ob nun die Beratungen zu Stande kommen oder nicht, Deutschland und seine Verbündeten haben jedenfalls von vornherein ihren guten Willen gezeigt, auf die Intentionen Rußlands einzugehen, wenn es auch noch nicht feststehe, ob die Kabinette von Rom, Berlin und Wien Rußland eine gleichlautende Antwort überreicht haben.

Berlin, 5. Sept. Zu der Nachricht, daß Kiautschou, wie in Aussicht gestellt war, nunmehr als Freihafen eröffnet worden ist, bemerkt die Post: Deutschland hat hiemit den in Ostasien interessierten Mächten einen deutlichen Fingerzeig gegeben, wie es seine Rolle als Kulturbringer in China aufzufassen und wie es in den seiner Oberhoheit unterworfenen Gebieten Handel und Wandel pflegen wird.

Berlin, 6. Sept. Die „Voss. Ztg.“ berichtet, daß bei der Kavallerie eine große Reorganisation bevorstehe.

Köln, 5. Sept. Ein ungewöhnlich verwegener Ueberfall wurde in unmittelbarer Nähe der bei Bicklar gelegenen Donatus-Brünettwerke gegen einen jugendlichen Beamten verübt. Der Beamte wurde von zwei Männern geknebelt, einer beträchtlichen Summe beraubt und dann in völlig hilflosem Zustand in den Klärteich der Donatuswerke geworfen, nachdem man ihm mittels eines Taschentuchs den Mund gestopft und Arme und Beine zusammengebunden hatte. Nach drei Stunden wurde der Unglückliche im Schlamm stehend aufgefunden und stehend ins Hospital geschafft. Die Direktion der Donatusgrube setzt 300 M. Belohnung für die Ergreifung der Verbrecher aus. Zwei der That verdächtige Strolche wurde bereits verhaftet.

Elz, 31. Aug. Große Aufregung herrscht hier über einen in vergangener Nacht auf dem Wege nach Wackerberg verübten Raubmord an der etwa 65 Jahre alten Wackerberger Witt Maria Wörl. Sie wurde heute morgen in nächster Nähe von Elz tot aufgefunden. Die leere Geldbörse und die Klaffende, von einem

stumpfen Gegenstand herrührende Kopfwunde deutet mit Sicherheit auf einen Raubmord hin.

Rom, 30. Aug. Der russische Ministerresident beim päpstlichen Stuhl, Tscharylow, hat heute dem Kardinal-Staatssekretär Rampolla den Wortlaut der Note des russischen Minister des Aeußern, Murawiew, betreffend den Frieden, überreicht. Der Kardinal-Staatssekretär wird die Note amtlich beantworten. Inzwischen veröffentlicht der römische Beobachter folgende Note: „Der hochherzige Schritt des Kaisers von Rußland verdient ohne Zweifel die ehrfurchtsvollste Hochachtung und aufrichtiges Lob. Wir haben diesen Gefühlen Ausdruck gegeben und wiederholen sie nochmals, weil die friedlichen Bestrebungen des jungen Monarchen voll mit den wiederholt in dieser Hinsicht ausgesprochenen Anschauungen des Papstes übereinstimmen, der lebhaft den Frieden der Völker und Nationen wünscht. Wir wollen deshalb aus sehnlichster Wünsch, daß der großherzige Gedanke des mächtigen Herrschers trotz der Schwierigkeiten, die man zweifellos wird überwinden müssen, um ihn in die Wirklichkeit umzusetzen, zur That werden möge, zur Erhaltung des allgemeinen Friedens für Europa und die Welt.“

Rom, 5. Sept. Der Popolo Romano teilt den von der Regierung festgestellten Wortlaut der Antwort auf die russische Note betreffend den Abrüstungsvorschlag des Zaren mit. Die Antwort drückt die höchste Befriedigung Italiens über die edle Initiative des Zaren aus und sagt, die Regierung werde dieselbe gerne in jeder möglichen Weise unterstützen, damit die Wohlthat des Friedens allen Völkern auf lange Zeit hinaus gesichert sei.

Paris, 3. Sept. Cavaignac hat folgendes Schreiben an den Ministerpräsidenten Brisson gerichtet: Ich habe die Ehre, mich an Sie zu wenden und Sie zu bitten, dem Präsidenten der Republik mein Entlassungsgesuch zu übermitteln. Es besteht zwischen uns eine Meinungsverschiedenheit, durch deren Fortdauer die Regierung in einem Augenblick lahm gelegt werden würde, wo es besonders ihrer Entscheidung bedarf. Ich bleibe von der Schuld des Dreyfus überzeugt und nach wie vor entschlossen, mich einer Wiederaufnahme seines Prozesses zu widersetzen. Zwar war es nicht meine Absicht, mich den Verantwortlichkeiten der gegenwärtigen Lage zu entziehen, aber es würde mir nicht möglich sein, dieselben auf mich zu nehmen, ohne mit dem Chef der Regierung, welcher ich anzugehören die Ehre habe, einer Meinung zu sein. Genehmigen Sie u. s. w. — Es heißt, das Kriegsministerium werde Bourgeois zeitweilig übergeben. Man spricht davon, Cavaignacs Nachfolger werde General Sausser werden. — Die von Paris abwesenden Minister wurden telegrafisch benachrichtigt. Man glaubt, am Montag werde ein Ministerrat stattfinden. Mehrere Blätter verlangen den Zusammentritt der Kammer.

Paris, 4. Sept. Frau Dreyfus hat auf Grund des § 3 des Art. 443 der Strafprozeßordnung an den Justizminister ein Gesuch um Wiederaufnahme des Prozesses gegen ihren Gatten gerichtet.

Paris, 4. Sept. Die Minister sind zu morgen früh 9 Uhr zusammenberufen. Sie werden darüber beraten, ob dem Gesuch der Frau Dreyfus Folge zu geben ist. Die Aussprachen, die bereits zwischen den Ministern stattgefunden haben, erlauben zu sagen, daß im Ministerrat eine starke Mehrheit, ja selbst Einstimmigkeit dafür besteht, dem Revisionsgesuch Folge zu geben. Mit Unrecht sät man den Aderbauminister und den Minister für öffentliche Arbeiten als Gegner dieser Maßregeln an. Im Sinne der Minister gilt übrigens diese Maßnahme nicht direkt als Ueberzeugung von der Unschuld des Hauptmanns Dreyfus, sie erachten dieselbe vielmehr für ein Mittel, um der durch die jüngsten Ereignisse erregten und in Verwirrung geratenen öffentlichen Meinung Genugthuung zu geben. Wenn der Ministerrat das Gesuch der Frau Dreyfus gut aufnimmt, wird der Justizminister dem Oberstaatsanwalt befehlen, die Angelegenheit der Strafabteilung des Kassationshofs zu überreichen. Dieser wird sich allein über die Begründung des Gesuchs zu äußern haben. Man glaubt nicht, daß der Rücktritt Cavaignacs den Rücktritt des Kabinetts nach sich ziehen wird. Die meisten Blätter sprechen ihre Befriedigung über den Rücktritt des Kriegsministers aus. Dieser habe um jeden Preis die Revision des Dreyfus-Prozesses verhindern wollen, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen einzig im Stande sei, dem Lande die Ruhe wiederzugeben. Man glaubt, Cavaignac werde die Führung der nationalistisch-antifemischen Gruppen übernehmen. — Ministerpräsident Brisson, Justiz-



minister Sarrien und Unterrichtsminister Bourgeois und der Minister des Aeußern, Delcasse, hatten heute Vormittag wiederholt Besprechungen. Verschiedene Fälle wurden erwogen, wodurch eine Projektion durch das Gesetz bestimmt wird. Im Ministerrat werden morgen die genannten Minister ihren Kollegen das Ergebnis ihrer Beratungen mitteilen. — Sehr bemerkt wird, daß der Präsident der Republik sich beim Verlassen des Eisenbahnwagens eingehend mit General Zur Linden unterhielt. Man folgert daran, daß, wenn Sausser ablehnt, zur Linden wohl der Nachfolger Cavaignac werden wird.

Paris, 5. Sept. Frau Dreyfus sind aus allen Kreisen, auch von Offiziersfrauen schriftliche und telegraphische Sympathie-Rundgebungen zugegangen.

Paris, 6. Sept. General Zur Linden hat das Kriegsportefeuille angenommen, nachdem ihm Brisson gleichzeitig mit dem Ersuchen um Uebnahme des Portefeuilles ein Schreiben des Justizministers Sarrien hatte zukommen lassen, worin dieser vom Kriegsministerium die Uebermittlung des Protokolls über die Geständnisse des Obersten Henry und die Akten des Dreyfusprozesses verlangt. Zur Linden nahm das Portefeuille an mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß er den Posten des Militärgouverneurs von Paris verlasse. Auf Verlangen Zur Lindens wurde vereinbart, daß er die Akten durchsehen könne, bevor sie an den Justizminister gelangen, damit er mit der Sache völlig vertraut an den Ministerberatungen teilnehmen könne. Heute Vormittag treten die Minister zu einer Beratung im Elysee zusammen.

Petersburg, 4. Sept. Das Petersburger Journal schreibt: Alle Rundgebungen der ausländischen Presse bezüglich des Rundschreibens vom 24. August beweisen übereinstimmend, mit welcher Sympathie das Vorgehen der russischen Regierung in der gesammten Welt aufgenommen worden ist. Man hat dem eben und hochherzigen Gedanken, der diese große That hervorbrachte, hohe Anerkennung gezollt. Die Einmütigkeit dieser Ausnahme beweist in der schlagendsten Weise, bis zu welchem Grad die Erwägungen, die dem russischen Vorgehen zur Unterlage dienen, dem innersten Empfinden aller Völker und den teuersten Wünschen derselben entsprechen. Man ist überall zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese sorgfältigen Rüstungen für alle Völker eine drückende Last sind, und daß sie ein Hemmnis für die Entwicklung der öffentlichen Wohlfahrt bilden. Der glühendste Wunsch der Völker ist, mit Ruhe in die Zukunft blicken und sich friedlicher Arbeit hingeben zu können. Sie sind sich darüber klar geworden, daß das System des gegenwärtigen bewaffneten Friedens seiner Tendenz nach nichts Friedliches mehr an sich hat, als den Namen, und den Ausbreitungen dieses Systems will der Schritt Rußlands ein Ende machen. Die Frage, die jetzt zu lösen ist, ist ohne Zweifel eine sehr verwickelte, und schon haben einige Organe der öffentlichen Meinung die Schwierigkeiten berührt, die sich der praktischen Ausführung entgegenstellen. Diese Schwierigkeiten kann sich Niemand verhehlen, aber man muß ihnen mutig gegenüberstehen, und das Rundschreiben vom 24. August will gerade eine aufrichtige und eingehende Prüfung dieser Fragen durch einen internat. Meinungsaustausch anregen. Gewisse andere, schwer zu lösende, aber sicher nicht weniger bedeutungsvolle Fragen sind in diesem Jahrhundert schon durch internat. Vereinbarungen in einer Weise gelöst worden, welche den großen menschlichen und kulturellen Interessen Gerechtigkeit wiederfahren ließ. Die Ergebnisse, welche man in dieser Beziehung, namentlich auf dem Wiener und dem Pariser Kongress und auf mehreren internat. Konferenzen erreicht hat, beweisen, was die vereinten Bemühungen der Regierungen durchzuführen vermögen, wenn sie mit der öffentlichen Meinung und den Bedürfnissen der Völker im Einklang stehen. Das russische Vorgehen fordert alle Staaten zu eventuell noch höheren Bestrebungen auf, als alle vorhergehenden, aber es wird der Gerechtigkeit zur Ehre gereichen, beim Anbruch des 20. Jahrhunderts sich dieser Aufgabe gewidmet und geschlossen ans Werk gemacht zu haben, um den Völkern die Möglichkeit zu geben, die Wohlthaten des Friedens zu genießen, indem ihnen die drückenden Lasten abgenommen werden, die ihre wirtschaftliche und sittliche Entwicklung hemmen.

### Handel und Verkehr.

Winnenden, 5. Sept. (Obstverkauf.) Der zu 285 Simri geschätzte städt. Obstertag wurde heute Nachm. im Aufstreich verkauft und

basür die Summe von 640 M. erlößt, wonach sich das Simri auf 2 M. 25 J. stellt. — Für Aufles. obst zahlen die Obsthändler per Simri 70—80 J.

Stuttgart, 5. Sept. (Landesproduktenbörse.) Am Getreideweltmarkt ist für die abgelaufene Woche wiederholt ein kleiner Preisrückgang für alle Cerealien auf spätere Lieferung zu verzeichnen. Sofort greifbare Ware bedingt noch höhere Preise, da der Bedarf, wenn auch nur soweit dringend nötig, gedeckt werden muß. Die schwach besetzten süddeutschen Märkte melden teilweise billigere Preise.

Es notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 18—18,50 M., bayrischer 18,75—19 M., norddeutscher 18,25 M., Ufa 18,25—19,25 M., Sagonka 19—19,25 M., Amerikaner 19—19,50 M., Laplata 19,25—19,50 M., Kernen, Oberländer 18,50—19 M., Unterländer 18,50 M., Dinkel neu 11—12 M., Roggen, russ. 15—15,25 M., Gerste, Pfälzer 17—17,50 M., Tauber 16,75—17,25 M., ungarische 17—18 M., Hofer, württ. alt 16—17 M., dto. neu 13—14,50 M., Mais Mixed 10,50—10,75 M., weißer amerik. 10,75 M., Laplata 10,50—10,75 M., Donau 11 M., Raps 24—25 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 32—33 M., Nr. 1: 30—31 M., Nr. 2: 28,50 bis 29 M., Nr. 3: 27—27,50 M., Nr. 4: 25—25,50 M., Suppengries 32,50 M., Kleie 8 M.

Stuttgart, 5. Sept. (Kartoffelmarkt am Leonhardplatz.) Zufuhr 400 Ztr., Preis per Ztr. 4—4,50 M. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 4000 Stück Silberkraut, 20 bis 25 M. per 100 Stück.

Stuttgart, 5. Sept. (Hopfenmarkt im städt. Lagerbau.) Der heutige Markt war mit 56 B. besetzt. Bei lebhaftem Geschäft wurde alles verkauft und folgende Preise erzielt: Prima 130—145 M., Mittel 110—130 M., Geringe 100—110 M., Primaware ist stets gesucht und findet raschen Absatz.

Leitnang, 2. Sept. Der Hopfeneinkauf wird mit großer Lebhaftigkeit fortgesetzt; sobald der Morgen graut, fahren die Händler schon nach den verschiedensten Richtungen der Stadt hinaus. Die Preise haben dabei eine weitere Besserung erfahren; es wurden gestern und heute für geringe bis zu 120 M. und für schöne Ware bis zu 145 M. per Ztr. bezahlt. Viele Produzenten nehmen indessen die ihnen jetzt gemachten Gebote nicht an, indem sie auf noch höhere Preise rechnen.

### Eingesehenes.

#### Die Aufhebung des Impfwangs.

In der „Münch. Fr. Pr.“ waren vor einiger Zeit Mitteilungen gemacht worden über zahlreiche Erkrankungen kleiner Kinder, die infolge des Impfwangs im Beckenviertel Münchens stattgefunden haben. Nun wird demselben Blatte zu dieser Mitteilung geschrieben:

Unsere löbliche Polizei hat sich an die Untersuchung gemacht und natürlich nichts gefunden. Die Redaktion hat zu diesem negativen Befund schon zutreffend bemerkt, daß er vermuthlich die Folge unzureichender Erhebungen sei. Ihr Gewährsmann hat selbst ein erkranktes Kind gesehen, und ein Apotheker in der fraglichen Stadtgegend soll gesagt haben, daß infolge des Impfwangs mehr als 200 Kinder in ärztlicher Behandlung ständen. Diese letztere Thatsache müßte doch eigentlich un schwer zu konstatieren sein. Mag der Einzelfall aber liegen, wie er will, er giebt mir Anlaß, hier einmal die Gefahr des Impfwangs für den ganzen menschlichen Organismus überhaupt und damit die Frage der Berechtigung des Impfwangs zu beleuchten.

Es ist durchaus nicht an dem, daß es einer besonderen Fahrlässigkeit bei der Schutzimpfung bedürfte, um Gesundheit und Leben der Geimpften zu gefährden, sondern es liegt thatsächlich in der Natur dieser „Schutzimpfung“ selbst, daß jeder von Glück sagen kann, der bei dieser Einführung von Krankheitsstoff in den gesunden Körper mit einem blauen Auge davon kommt.

Um das zu erweisen, brauchen wir uns nur an wissenschaftliche Autoritäten zu halten, die ohne den Impfwang angreifen, ja als Freunde desselben, sich in wissenschaftlichen Erörterungen unbesangen über die Ansteckungs- u. Erkrankungsgefahr geäußert haben.

In der Realenzyklopädie der gesamten Heilkunde Bd. 10 (2. Auflage, 1887) S. 302 schreibt Prof. Fürbringer-Verein:

„Aus der Vaccination für den Impfwang resultierende Gefahren auszuschließen, wie begeisterte und

kritiklose Lobredner gethan, und alle die behaupteten Impfschäden in das Reich der Einbildung zu verwerfen, gestatten die Thatsachen nun und nimmermehr. Im Gegenteil fordern die letzteren notwendig die Anerkennung von ernstesten, mit der Impfung verbundenen Gefahren für Leben und Gesundheit des Impflings.“

Dr. Heyd sagt in seiner Schrift: Die Uebertragung der Syphilis durch die Impfung:

„Zum Glück ist die Kenntnis dieser entsetzlichen Unglücksfälle mehr auf die wissenschaftlichen Kreise beschränkt geblieben, indem durch größere Verbreitung derselben unter das Publikum bei der jetzt überall sich regenden Agitation gegen das Impfinstitut, dessen Gegner die mächtigsten Waffen in die Hände gegeben worden wären.“

Diese Aeußerung ist wahrhaft klassisch. „Zum Glück“, sagt der Autor, bliebe die Kenntnis solcher entsetzlicher Unglücksfälle auf die wissenschaftlichen Kreise beschränkt. Zu wessen Glück? Zum Glück gewisser interessierter Kreise, aber zum Unglück der Allgemeinheit und des, wie wir sehen, wesentlich betrogenen Publikums. Uebrigens macht man es ja auch bei anderen Gelegenheiten. Ich erinnere an die neuliche Notiz über Einziehung einer bestimmten Nummer des gelobten Heilserums. In die breite Öffentlichkeit drang da auch nur die möglichst unscheinbare, nüchterne Angabe, daß diese Nummer zur Einziehung bestimmt sei. Von den Unglücksfällen, Erkrankungen oder Verlusten an Menschenleben, durch die diese Maßregel veranlaßt war, erfuhr das große Publikum nichts. Diese Kenntnis bleibt „zum Glück“ auf die wissenschaftlichen Kreise beschränkt!

Man meint im Publikum wohl, man sei jetzt gesichert gegen Uebertragung von Krankheiten bei der Impfung, da die Lymphe von staatlichen Lympheinstituten geliefert werde und ja doch nur animalische, nicht mehr menschliche Lymphe zur Verwendung komme. Auch diese Beruhigung des Publikums beruht auf Täuschung.

Die staatlichen Lympheinstitute übernehmen keine absolute Garantie für Unschädlichkeit der gelieferten Lymphe. Das lgl. Lympheinstitut in Kassel z. B. legt seiner Lymphe eine Notiz bei: „Gegen zufällige Impferkrankungen kann keinerlei Garantie geleistet werden.“ Bei einer Zwangs-Impfung, der sich jeder bei Strafe unterwerfen muß, schiene uns das doch wohl das wenigste, was das „auf höheren Befehl“ geimpfte Publikum verlangen dürfte. Wie unmöglich es ist, durch chemische Untersuchung u. dergl. überhaupt eine Garantie für Ungefährlichkeit der Lymphe zu beschaffen, erhebt aus der Thatsache, daß ein Preis von ca. 45 000 M. (10 000 Frck. durch Dr. med. Rittinger, 40 000 Frck. durch Engländer und Holländer bei Prof. Desmoulin in Bordeaux, 1000 Dukaten durch Dr. med. Schaller in Stabulweissenburg) vor einer langen Reihe von Jahren notariell niedergelegt ist, für den, der nachweist, wie man besonders giftige Lymphe von minder giftiger unterscheiden kann, und daß der Preis noch heute seiner Hebung harret. Die Rußpocken-Lymphe aber ist durchaus nicht ein von dem menschlichen Pockenpflanz unabhängiges Produkt. Eine Autorität auf dem Gebiet der Impfung, Prof. Dr. Pott in Halle a. S., sagt: (Therapeut. Monatsheft 1892, I, S.):

„Es darf wohl heutzutage als sicher angenommen werden, daß die originäre Rußpocke weiter nichts ist, als eine durch den Tierorganismus mitgeteilte (abgeschwächte) Menschenpocke. Durch Pockenkrante und Vaccinierte (Geimpfte) wird das Gift auf Rabe, Pferde zc. übertragen.“

Derselbe Autor bemerkt auch (nebenbei gesagt) auf Seite 1 derselben Abhandlung:

„Eine Ausrottung ansteckender Krankheiten und Seuchen werden wir durch Schutzimpfungen nie erreichen. — Bis jetzt hat die Vaccination (Impfung) weder die Pocken, noch das Pockenpflanz aus der Welt zu schaffen vermocht.“ (Schluß folgt.)

#### Speziell für die Damen.

Durch Zusatz von wirkungsvollen Ingredienzien, wie sie uns von ersten medizinischen Autoritäten neuerdings an die Hand gegeben worden sind, ist die Doering's Seife mit der Eule, bekannt unter der Devise: „Die beste der Welt“, abermals verbessert und durch diese Verbesserung in ihrem Einflusse auf die Erhaltung der Schönheit der Haut wesentlich erhöht worden, so daß sich keine Seife zur Toilette mehr eignen dürfte als die in ihrer Art unübertreffliche Doering's Seife mit der Eule. Wir ersuchen alle Damen, Mütter, wie Jedermann, dem die Pflege der Haut ernst ist, um erneute Versuche. Der Preis ist nicht erhöht worden, für 40 Pfg. überall erhältlich. In Winnenden bei A. Brandner, Seifenfabrik und Gottlieb Zahn.